

KURZINFORMATION 2009

AUSSTELLUNGEN UND GROSSVERANSTALTUNGEN DER OBERÖSTERREICHISCHEN LANDESMUSEEN IM KULTURHAUPTSTADTJAHR 2009

**Landesgalerie am Oberösterreichischen Landesmuseum,
Museumstraße 14, 4010 Linz
www.landessgalerie.at**

Sammlungen:

Sammlungen der Landesgalerie am Oberösterreichischen Landesmuseum zur modernen und zeitgenössischen Kunst. Kubinkabinett

Ausstellungen:

4. Dez. 2008 bis 11. Jänner 2009
Eröffnung: Mi. 3. Dezember 2008

Josef Pausch
2. Stock

Die Landesgalerie Linz präsentiert die bislang umfangreichste Einzelausstellung des österreichischen Fotografen Josef Pausch. Jenseits einer chronologischen Absicht konzipiert der Künstler seine Personale als einen von formalen und inhaltlichen Grundüberlegungen bestimmten Parcours durch ein fotografisches Werk, das seit mehr als drei Jahrzehnten als ein spezieller Beitrag zur österreichischen Fotografie bezeichnet werden kann. Die Möglichkeit, in den 1970er Jahren längere Zeit in den USA und Mexiko leben und arbeiten zu können, prägte seine fotografische Grundhaltung nachhaltig. Pausch agierte vorort in einer Situation, die sich mit ihren Bildern erst sukzessive und über die Rezeption der amerikanischen Fotografie in Europa erschließen sollte. Seine frühe Aufmerksamkeit auf Interaktionsfelder zwischen sozialen Handlungsräumen, Architektur, Landschaft und Urbanismus erwies sich schon bald als eine grundsätzliche Haltung, die in ihrer konsequenten Verfolgung auch im Zentrum der nunmehrigen Ausstellung steht.

Die Abfolge von knapp 400 Aufnahmen verweist gleichzeitig auf die ikonographische Vielfalt seines Œuvres und die ungebrochene Bedeutung von längeren Reisen und Auslandsaufenthalten für die Werkentwicklung. Als besondere Verortung der Ausstellung in Linz zeigt Josef Pausch auch eine präzise Auswahl von Bildern, die die Geschichte einer Stadt seit den 1970er Jahren als einen differenzierten Blick auf ihren öffentlichen Raum, ihre Industrie und ihre kulturelle Identität vermittelt. Josef Pausch, geboren 1948 in Micheldorf. Studium und Lehrtätigkeit an der heutigen Kunstuniversität Linz. Lebt und arbeitet in Linz.

4. Dez. bis 11. Jänner 2009
Eröffnung: Mi. 3. Dezember 2008

Josef Linschinger
Wappensaal

Die Landesgalerie Linz präsentiert im Wappensaal parallel zur Dokumentation der GMUNDNER SYMPOSIEN FÜR KONKRETE KUNST eine eigene Ausstellung des österreichischen Künstlers Josef Linschinger.

Als ein international rezipierter Hauptvertreter der konkreten Kunst in Oberösterreich entwickelt Linschinger seit den 1970er Jahren ein vielschichtiges Werk, das die Themen Punkt, Linie, Fläche, Körper, Raum, Zeit, Farbe, Schrift, Wort, Sprache und Code zum Ausgangspunkt einer künstlerischen Konzeption und seriellen Bearbeitung macht. Die meist in Zyklen ausdifferenzierten Überlegungen des Künstlers zielen dabei immer auch auf die Möglichkeit einer medialen Erweiterung ab. Künstlerische und industrielle Bildtechniken vermitteln Linschingers Ansatz ebenso wie Publikationen und ortsbezogene Objektüberlegungen. Mit der Ausstellung des Künstlers im Wappensaal der Landesgalerie Linz werden nunmehr auch erstmals zwei filmische Projekte Josef Linschingers im Spannungsfeld zu ausgewählten Bildserien vorgestellt.

Josef Linschinger, geboren 1945 in Gmunden. Studium und spätere Lehrtätigkeit an der heutigen Kunstuniversität Linz. Lebt und arbeitet in Altmünster am Traunsee.

4. Dez. 2008 bis 11. Jänner 2009
Eröffnung: Mi. 3. Dezember 2009

**GMUNDNER SYMPOSIEN FÜR KONKRETE KUNST –
eine Dokumentation 1990 - 2008**
Gotisches Zimmer

Die Landesgalerie Linz liefert mit der Ausstellung eine spezielle Dokumentation der GMUNDNER SYMPOSIEN FÜR KONKRETE KUNST. Dieser Name wurde 1990 eingeführt. Er benennt ein Veranstaltungsformat, das sich seither mit jeder Projektrealisierung kontinuierlich weiterentwickelte und heute auch nicht mehr zwingend mit einer Umsetzung bzw. Abhaltung in Gmunden verbunden sein muss. Vielmehr etablierte sich das GMUNDNER SYMPOSIUM FÜR KONKRETE KUNST als „Marke“ für eine institutionelle Bearbeitung der konkreten Kunst. Die internationale Rezeption weist dabei der Gmundner Veranstaltung eine europäische Themenführung zu. Die GMUNDNER SYMPOSIEN FÜR KONKRETE KUNST sind eine Idee von Josef Linschinger. Er konzipierte und organisierte bislang 20 Veranstaltungen mit knapp 600 KünstlerInnen, rund 100 Vortragenden und 20 Publikationen.

Ausschlaggebend für den heutigen Stellenwert der österreichischen Initiative sind verschiedene Gründe: Neben dem selbst gestellten Qualitätsanspruch, der Kontinuität der Veranstaltungsdurchführung und konsequenten Vorlage von Symposionsberichten zählt dazu vor allem das grundsätzliche Selbstverständnis, die konkrete Kunst in ihrer historischen Dimension zu begreifen und im Kontext der Gegenwartskunst zu denken.

Weitere Gründe sind das Bewusstsein um die vielfältigsten und wechselseitigen Referenzbeziehungen der konkreten Kunst zur Literatur und zur Musik sowie die Offenheit gegenüber dem Spektrum an möglichen gattungsmäßigen und medialen Zuordnungen der konkreten Kunst.

Die Landesgalerie Linz reagiert auf das Gesamtprojekt mit der Herausgabe eines Indexbandes: Er liefert eine Vorstellung vom großen Umfang des durch das Symposium gebildeten Netzwerks der konkreten Kunst in Europa und versucht gleichzeitig, das Gesamtmaterial der bisherigen Kolloquien, Vorträge, Ausstellungen und Publikationen leichter erschließbar werden zu lassen. Der Indexband steht dabei auch im Zentrum einer von Thomas Feichtner konzipierten Ausstellungsinstallation im Gotischen Zimmer der Landesgalerie.

4. Dez. 2008 bis 11. Jänner 2009
Eröffnung am Mi. 3. Dez. 2008

Hanns Otte: Linz 2003 bis 2006, Fotografien

Die Landesgalerie Linz präsentiert im Rahmen der Ausstellung von Hanns Otte eine Auswahl von rund 30 seiner Fotografien, die zwischen 2003 und 2006 entstanden sind. Hanns Otte, der seit den 1970er Jahren u.a. an der Projektreihe der „Salzburger Vorstädte“ arbeitete, wurde 2003 von der Landesgalerie eingeladen, sein Konzept der fotografischen Erfassung von urbanen Systemen auch in Linz umzusetzen. Die Situation erwies sich für den österreichischen Künstler so ergiebig, dass sich aus seinem ersten Aufenthalt eine langfristige Bearbeitung von Linz ergeben sollte. In knapp vier Jahren hielt sich Hanns Otte wochenweise vor Ort auf, um seine persönlichen Wahrnehmungen und Eindrücke immer wieder neu zu überprüfen. Das Resultat sind deshalb besondere Bilder von Linz, weil Otte sich in seinen Aufnahmen sehr präzise zwischen konkreten urbanen Handlungsräumen und in der Öffentlichkeit kaum bewusst wahrgenommenen Stätten bewegte. Insgesamt legt der Künstler mit seinem Projekt eine ganz spezielle Form der Vergegenwärtigung von Wirklichkeitsfeldern durch die Fotografie vor.

Hanns Otte, geboren 1955 in Salzburg. Beginn der Arbeit mit Fotografie 1974. Lebt und arbeitet in Salzburg.

28. Feb. bis 7. Juni 2009

Toulouse-Lautrec: Der intime Blick
Kooperation mit dem Toulouse-Lautrec-Museum in Albi
2. Stock

Mit seinen ungeschminkten Szenen des pulsierenden Pariser Nachtlebens rund um den Montmartre ist Henri de Toulouse-Lautrec (1864–1901) berühmt geworden. Die Gemälde und Grafiken des französischen Künstlers wurden oft als Illustrationen der Zeitumstände um die Jahrhundertwende interpretiert oder im Zusammenhang ihrer Schauplätze betrachtet, als gewinne das Werk seine Bedeutung erst durch die frivolen Umstände, in denen es entstanden ist.

Die Ausstellung beleuchtet das einzigartige Œuvre Toulouse-Lautrecs unter künstlerischen Gesichtspunkten und widmet sich dabei einer bisher zu wenig beachteten Facette: der präzisen Erfassung des modernen Menschen, seiner inneren Zerrissenheit und Isolation. Die rund 70

vorgestellten Arbeiten zeigen den Künstler einerseits als sensiblen Beobachter dieser Spannungen, andererseits ist sein Werk aber auch Ausdruck der persönlichen Außenseiterstellung, die vom privilegierten adeligen Landleben und seinem körperlichen Gebrechen herrührt. Exakt 100 Jahre nach der ersten Ausstellung des Künstlers in Österreich wird sein Werk anlässlich der Europäischen Kulturhauptstadt Linz 2009 auch im Kontext so signifikanter Zeitgenossen wie Gustav Klimt und Egon Schiele präsentiert.

1. März bis 7. Juni 2009
Eröffnung: Sa. 28. Feb. 2009

Aus der Sammlung: Körperbilder – Egon Schiele, Gustav Klimt – Henri de Toulouse-Lautrec“
Gotisches Zimmer

Parallel zur Ausstellung von Henri de Toulouse-Lautrec kombiniert die Landesgalerie Linz eine Auswahl von Arbeiten des französischen Künstlers mit Grafiken von Egon Schiele und Gustav Klimt. Die Präsentation erlaubt exemplarische Vergleiche zwischen Bildwelten herausragender europäischer Künstlerpersönlichkeiten.

1. März bis 7. Juni 2009
Eröffnung: Sa. 28. Feb. 2009

Aus der Sammlung: Frauenbilder von Alfred Kubin
Kubin-Kabinett

Parallel zur Ausstellung „Toulouse-Lautrec: Der intime Blick“ zeigt die Landesgalerie eine Auswahl von Grafiken, die in spezieller Weise das Frauenbild im Werk von Alfred Kubin beleuchten. Bei Kubin tritt das Bild des weiblichen Körpers hinter eine intensive und abwechslungsreiche Beschäftigung mit der Welt der Frau. Themen wie Alltag, Varieté, Theater, phantasievolle Verstrickungen, erotische Anspielungen und obsessive Leidenschaften spannen einen ikonografischen Bogen über das Gesamtwerk, das auf unterschiedlichste Weise und in differenzierten Kontexten Bildern von Frauen eine Schlüsselrolle im zeichnerischen Werk Kubins zuweist.

1. März bis 14. Juni 2009
Eröffnung: Sa. 28. Feb. 2009

„Claudia Angelmaier“
Wappensaal

Die Landesgalerie Linz präsentiert im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt die deutsche Fotografin Claudia Angelmaier mit ihrer ersten Museumsausstellung in Österreich. Die Absolventin des Fotografiestudiums an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei Timm Rautert hat die Repräsentationsfrage von Kunst zum Ausgangspunkt ihrer fotografischen Arbeit gemacht. Angelmaier interessieren dabei die Kontexte, in denen Bilder von bekannten Beispielen der Kunstgeschichte auftauchen. Aus einer analytischen fotografischen Recherche entstehen großformatige Fotografien von Postkarten, Dias und Büchern, die „Meisterwerke der Kunst“ als Reproduktionen zeigen. Claudia Angelmaier positioniert sich mit ihren Arbeiten in einer Entwicklung, die ausgehend von Louise Lawler und Sherrie Levine in den späten 1970er Jahren Grundfragen der Appropriation Art in der aktuellen Kunstproduktion neu verhandelt. Die Ausstellung wird durch eine Publikation in der edition Fotohof begleitet. Claudia Angelmaier, geboren 1972 in Göppingen; lebt und arbeitet in Leipzig.

9. Juli bis 13. Sept. 2009
Eröffnung: Mi. 8. Juli 2009

„Sabine Bitter / Helmut Weber: Right, to the City“
2.Stock

Die Landesgalerie Linz präsentiert die bislang umfangreichste Ausstellung von Sabine Bitter und Helmut Weber in Österreich. Die gemeinsame Arbeit verbindet seit den späten 1980er Jahren einen selbstverständlichen Zugriff auf unterschiedlichste Medien mit einer gegenwartsbezogenen Form der Konzeptkunst, die in verschiedensten Kontexten analytische bzw. recherchéorientierte Strategien verfolgt. Dabei überlagern sich mehrfach Untersuchungen über Verflechtungen von Kunst, Politik und Gesellschaft mit Analysen von verschiedenen Medien und Formen in den Feldern von Architektur, Film sowie Raumplanung. Als künstlerische Arbeiten leisten Projekte von Sabine Bitter und Helmut Weber wesentliche Beiträge zu einer Neubewertung von Themen, die wiederholt das Scheitern von Utopien neu aufrollen.

Sabine Bitter, geboren 1960 in Aigen, lebt und arbeitet in Wien und Vancouver.
Helmut Weber, geboren 1957 in Dorf an der Pram, lebt und arbeitet in Wien.

9. Juli bis 23. Aug. 2009
Eröffnung: Mi. 8. Juli 2009

**Aus der Sammlung: Einführung in die
Kunstgeschichte 6**
Wappensaal

„Einführung in die Kunstgeschichte“ ist eine von der Landesgalerie Linz initiierte Projektidee, die durch Vorträge, Publikationen und Ausstellungen eine kontinuierliche Bearbeitung findet. Im Zentrum stehen jeweils aktuelle künstlerische Arbeiten, die sich unmittelbar mit der Repräsentation von Beispielen der Kunstgeschichte beschäftigen. Obwohl „Kunst immer schon eine Kunst über Kunst gewesen ist“ (Heinz Schütz) vermittelt das Gesamtprojekt eine Fragestellung, in der ein komplexes Modell an Diskursen der Gegenwartskunst anhand des konkreten Abbildes von Werken der Kunstgeschichte verhandelt wird. Die kunstgeschichtliche Referenz wird im Rahmen der Ausstellung „Einführung in die Kunstgeschichte“ auch nicht als Thema, sondern als konzeptuelle Entscheidung verschiedener künstlerischer Projekte zur Diskussion gestellt.

1. bis 21. Sept. 2009

One-Night-Stand:
21 Abende – 21 Eröffnungen
Präsentation der Ergebnisse bis 26. Oktober
Wappensaal

An 21 aufeinanderfolgenden Tagen eröffnet die Landesgalerie Linz jeweils eine Einzelausstellung einer in Linz lebenden KünstlerIn. Als Projekt mit speziellen organisatorischen und logistischen Herausforderungen versucht „One-Night Stand“ einen pointierten Hinweis auf die aktuelle Kunstproduktion in der europäischen Kulturhauptstadt zu liefern. Die jeweilige Eröffnung um 19 Uhr erweist sich als ein Jourfix der aktuellen Linzer Kunstszene.

26. bis 27. Sept. 2009
Eröffnung: Fr. 25. Sept. 2009

Kunst.Messe.Linz
Landesgalerie/2.Stock

15. Okt. 2009 bis Jän. 2010
Eröffnung: Mi. 14. Okt. 2009

Der Fall Forum Design
2. Stock

Das „Forum Design“ (1980) war durch seinen wissenschaftlichen Ansatz, sein Konzept, die Präsenz von wichtigsten Positionen des internationalen Designbetriebs, seinen Umfang, die spezielle Ausstellungs-architektur und die Publikation „Design ist unsichtbar“ ein international viel beachtetes Projekt, das aller-dings noch während der Laufzeit in das Zentrum einer lokalen Medienkampagne gegen einzelne Verantwortliche rückte. Der Rückzug von Sponsoren und die Einstellung öffentlicher Subventionen verursachten schließlich eine finanzielle Situation, die in ein Strafverfahren mündete und persönliche finanzielle Haftungen sowie Verurteilungen der Projektträger mit sich brachte. Die Ausstellung „Der Fall Forum Design“ versteht sich als Versuch, den Gerichtsfall im Rahmen und mit den Mitteln einer Ausstellung neu aufzurollen und damalige Protagonisten, Mitarbeiter, Gutachter und Kritiker neuerlich zusammenzuführen.

19. Nov. 2009 bis Jän. 2010
Eröffnung: Mi. 18. Nov. 2009

Sebastian Stumpf NEVER REALLY THERE
Gotisches Zimmer

Sebastian Stumpf agiert vor und hinter der Kamera. Vorgefundene Situationen im urbanen und im Kunstraum sind Ausgangspunkt für absurd wirkende Aktionen, die jedoch mit großer Sachlichkeit durchgeführt und präsentiert werden. Gleichzeitig ist das Moment des Verschwindens stets gegenwärtig: Die Handlungsenergie bricht jäh ab oder setzt sich in uneinsehbaren Räumen fort. Als Dokumentationen angelegt, schaffen die fotografischen und filmischen Arbeiten unaufgeregt den Sprung zwischen Fotogeschichte und Fiktion, Urbanismus- und Medienkritik. Die Ausstellung wird durch eine Publikation begleitet.

Sebastian Stumpf, geboren 1980 in Würzburg, Absolvent des Fotografiestudiums bei Timm Rautert an

der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, lebt und arbeitet in Leipzig.

19. Nov. 2009 bis Jän. 2010

Eröffnung: Mi. 18. Nov. 2009

Turner und Linz

Wappensaal

Im Zuge seiner zahlreichen europäischen Reisen besuchte der englische Künstler William Turner 1840 u.a. auch Linz. Die im Rahmen dieses Aufenthaltes entstanden Zeichnungen finden sich heute in der Tate Britain in London. Die Zeichnungen stehen nunmehr im Mittelpunkt eines eigenen Ausstellungsprojektes, das die Kunsthistorikerin Barbara John und die beiden Künstler Karl-Heinz Klopf sowie Werner Reiterer von Linz ausgehend nun selbst nach London führt. Im Spannungsfeld von kunsthistorischer Bearbeitung und künstlerischer Recherche entsteht ein Projekt, das sich pointiert und vor einem konkreten historischen Hintergrund mit der Relevanz des Zufalls bzw. des Ortsbezuges für künstlerische Projekte auseinandersetzt.

Großveranstaltungen:

Fr. 6. Feb. 2009

Museumsball in der Landesgalerie

Sa. 14. Feb. 2009

Valentinstag in der Landesgalerie

Sa. 3. Oktober 2009

Lange Nacht der Mussen

Sammlungen:

Archäologie, historische Waffen, Musikinstrumente,
Numismatik, Volkskunde, Kunstsammlungen vom
Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert, Kunstgewerbe

Ausstellungen:

17. Sept. 2008 – verlängert 29. März 2009 **„Kulturhauptstadt des Führers“ – Kunst und Nationalsozialismus in Linz und Oberösterreich**
Eröffnung: 16. Sept. 2008 Eine Kooperation von Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas und den Oberösterreichischen Landesmuseen

Die Dogmen der nationalsozialistischen Kunsttheorie hatten überall zu gelten und waren uniform. „Entartete“ Kunst galt in Linz genau so als „entartet“ wie in München oder Berlin. Die Künstler und Künstlerinnen unterstanden den gleichen Bedingungen. Kulturpolitische Reden galten hier wie dort gleich, denn die wesentlichen Grundsätze wurden auch von den Linzer Kulturpolitikern wiedergegeben. Während andernorts die Installierung neuer Kunstdogmen zu eklatanten Brüchen führen musste (Brüchen von Existenzen, komplette Umgestaltungen von Museen, Vertreibung, Exilierung oder Vernichtung) war in Linz/Oberösterreich der Einzug des nationalsozialistischen Kulturparadigmas nicht so vehement als Zäsur wahrnehmbar. Die Ausstellung geht daher der Frage nach den Kontinuitäten und Brüchen rund um die Jahre 1938/45 in Bezug auf das künstlerische Schaffen bzw. das Kulturleben in Oberösterreich nach und versucht diese transparent zu machen.

16. Okt. 2008 bis 7. Jän. 2009 **„Mit Brief und Siegel“**
Eröffnung: 15. Oktober 2008

Die kleine Präsentation im Gangbereich des Linzer Schlosses zeigt dem interessierten Publikum zentrale, aber wenig bekannte Dokumente zur Geschichte des Landes Oberösterreich ab dem 13. Jahrhundert bis zur Einverleibung des Innviertels 1779, womit der heutige territoriale Umfang Oberösterreichs seine bis heute gültige Ausformung fand.

Ein Kooperationsprojekt des Oberösterreichischen Landesarchivs und der Oberösterreichischen Landesmuseen.

30. Nov. 2008 bis 1. Feb. 2009 **Weihnachtsausstellung „Krippen aus Litauen“**
Eröffnung: 29. Nov. 2008

Das Jahr 2009 wird ganz im Zeichen der Kulturhauptstadt Linz und seiner Partnerstadt Vilnius stehen. Deshalb soll die Weihnachtsausstellung 2008/2009 als Startschuss für dieses Ereignis bereits Krippendarstellungen aus Litauen zeigen. Sie unterscheiden sich gar nicht so sehr von modernen Schnitzarbeiten, die der Krippenlandschaft Oberösterreich entstammen. Sie werden deshalb als Vergleich in einigen Beispielen gegenübergestellt werden.

3. Juni bis 26. Okt. 2009 **„Sehnsucht Natur. Landschaften Europas“**
Eröffnung: Di. 2. Juni 2009 Kooperation mit dem Kunstmuseum Vilnius

Ziel der Ausstellung ist es, erstmals die landschaftliche Vielfalt Europas in allen ihren Facetten zu zeigen. Anhand ausgewählter Gemälde, die aus den Beständen der Oberösterreichischen Landesmuseen, aber auch aus bedeutenden Leihgaben mehrerer europäischer Museen stammen, werden die charakteristischen Kulturlandschaften und Lebensräume vorgestellt, von der Adria bis zur Nordsee und von den britischen Inseln bis zur ungarischen Tiefebene.

4. Juli 2009 bis 10. Jän. 2010

Eröffnung: 4. Juli 2009

Das Grüne Band Europas: Grenze.Wildnis.Zukunft

Erste Ausstellung in den neuen Sonderausstellungsräumen im Südflügel des Linzer Schlosses !!!

Eine Kooperation von Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas und den Oberösterreichischen Landesmuseen, mit dem OÖ. Landesarchiv, der OÖ. Naturschutzakademie und NGOs

„Das Grüne Band Europas“ verbindet die Erhaltung von wertvollen Naturgebieten entlang des ehemaligen Eisernen Vorhanges von Skandinavien bis zur Türkei mit dem Schicksal der dort lebenden Menschen und nachhaltigen Entwicklungsmöglichkeiten. Daraus ergibt sich eine konsequente Verknüpfung von Naturgeschichte und Zeitgeschichte mit Schicksalen lokaler Naturgebiete und Zeitzeugen. Die Ausstellung arbeitet historische und aktuelle Probleme sowie Zukunftsaussichten auf und stellt sie in den Kontext „Von der Todeszone zum Band des Lebens“.

30. August 2009

Eröffnung: So. 30. Aug. 2009

Eröffnung der Dauerausstellung „Natur Oberösterreich“ im Schlossmuseum NEU!

Im neuen Südflügel sind 1400 m² Dauerausstellungsfläche der Natur Oberösterreichs gewidmet. Lebensraumdarstellungen mit erstklassigen Präparaten, Modelle von Weltklasse kombiniert mit lebenden Tieren in Aquarien und neueste Technik garantieren, dass für jeden Besucher Faszinierendes zu sehen ist.

29. Nov. 2009 bis Mai 2010

Eröffnung: Sa. 28. Nov. 2009, 17.00 Uhr

„Nationalheilige Europas“

Kooperation mit dem Palazzo Venezia (Rom)

In Kooperation mit den traditionellen Großausstellungen der oberitalienischen Stadt Tolmezzo präsentieren die Oberösterreichischen Landesmuseen im Schlossmuseum Linz als Abschluss ihrer Kulturhauptstadtjahr-Ausstellungen eine Schau zu den Nationalheiligen Europas. Die höchst spannenden Lebensbeschreibungen, die jeweiligen Funktionen, vor allem jedoch der politische Hintergrund und die volksculturellen Zuordnungen zu den verschiedensten Nationalheiligen Europas zeigen ein facettenreiches Bild der europäischen Kulturgeschichte. Gerade der Blick auf die offiziellen und inoffiziellen Persönlichkeiten, die zu Nationalheiligen wurden, leistet einen anregenden Beitrag für ein historisches und gegenwärtiges Selbstverständnis Europas.

Großveranstaltungen

Do. 12. Feb. 2009

Darwin Day 2009

3./4./5. Juli 2009

Dreitägiges Fest anlässlich der **Eröffnung des neuen Südflügels des Schlossmuseums Linz** und der **ersten Ausstellung „Das Grüne Band Europas“**

So. 30. August 2009

Eröffnung der Dauerausstellung „Natur Oberösterreich“ im Schlossmuseum NEU!

Sa. 3. Oktober 2009

Lange Nacht der Museen

Donnerstag, 15. Oktober bis Museumstag

Sonntag, 18. Oktober 2009

Vorschau: 17. Jän. 2010

Eröffnung der Dauerausstellung „Technik Oberösterreich“ im Schlossmuseum NEU!

In der neuen Dauerausstellung lässt sich Naturgeschichte ganz einfach verstehen und begreifen. Unterstützend wirken dabei nicht nur zahlreiche „oberösterreichische Astronomen“ oder das „Museum

Physicum“ mit physikalischen Lehrmitteln des 18. und 19. Jahrhunderts. Thematische Schwerpunkte, wie etwa das Salz im Traunviertel oder die Kohle im Hausruck erzählen die Geschichte der Industrie, Wirtschaft und Technik Oberösterreichs.

Biologiezentrum Linz/ Dornach
Johann-Wilhelm-Klein-Straße 73, 4040 Linz
www.biologiezentrum.at

Ausstellungen:

10. Okt. 2008 bis 22. März 2009

Eröffnung: 9. Oktober 2008, 19.00 Uhr

„Der Pfad des Jaguars“

Tropenstation La Gamba, Costa Rica

Seit 1993 gibt es die Tropenstation La Gamba am Rande des "Regenwaldes der Österreicher" im Süden Costa Ricas. Biologische Forschung ist der Hauptzweck der Station. Zur Zeit wird besonders an der Erarbeitung von Korridoren zu Vernetzung von Lebensräumen gearbeitet. Es werden aber auch soziale und Entwicklungsprojekte durchgeführt. Die Ausstellung im Biologiezentrum stellt die Station und ihre Arbeit vor.

3. April 2009 bis 18. Okt. 2009

Eröffnung: Do. 2. April 2009

„Gefangen im Bernstein“

in Kooperation mit dem Bernsteinmuseum Palanga in Litauen und der Universität Vilnius

Nicht als Schmuckobjekt, sondern als erdgeschichtliches Archiv soll Bernstein hier gezeigt werden. Tiere und Pflanzen in Bernstein hermetisch eingeschlossen, sind phantastisch erhaltene Naturdokumente über Millionen von Jahren hinweg. Die Sammlungen in Litauen zählen zu den größten der Welt und werden in Linz einmalige Schaustücke zeigen. Auch die Entstehungsgeschichte von Bernstein und seiner Einschlüsse wird Thema der Ausstellung sein.

30. Okt. 2009 bis 14. März 2010

Eröffnung: Do. 29. Okt. 2009

„Schmetterlinge“

in Kooperation mit den Landesmuseen in Tirol und Kärnten.

Diese Ausstellung wird von den führenden österreichischen Schmetterlingsforschern zusammengestellt und besonders die alpine Situation Österreichs berücksichtigen. Gezeigt wird ein bunter Bogen von Biologie, Ökologie bis zur Artenvielfalt und Forschungsmethoden.

Großveranstaltungen:

Sa. 6. Juni 2009

Tag der offenen Tür im Biologiezentrum

Stand: 4. März 2009

Änderungen vorbehalten!